



(86) Date de dépôt PCT/PCT Filing Date: 2004/05/18
(87) Date publication PCT/PCT Publication Date: 2004/12/09
(85) Entrée phase nationale/National Entry: 2005/11/17
(86) N° demande PCT/PCT Application No.: DE 2004/001047
(87) N° publication PCT/PCT Publication No.: 2004/105777
(30) Priorité/Priority: 2003/05/22 (103 23 759.3) DE

(51) Cl.Int./Int.Cl. *A61K 33/00* (2006.01),
A61P 35/00 (2006.01), *A61K 33/12* (2006.01),
A61K 33/10 (2006.01), *A61K 33/06* (2006.01),
A61K 31/08 (2006.01)
(71) Demandeur/Applicant:
BAUER, WULF, DE
(72) Inventeur/Inventor:
THOENE, GERD, DE
(74) Agent: JOHNSTON WASSENAAR LLP

(54) Titre : PIERRE PULVERISEE, EN PARTICULIER MEDICAMENT A BASE DE POUDRE DE DOLOMIE, POUR
TRAITER DES PATHOLOGIES CANCEREUSES
(54) Title: ROCK FLOUR, ESPECIALLY DOLOMITE-BASED MEDICAMENT, FOR THE TREATMENT OF CANCER
DISEASES

(57) **Abrégé/Abstract:**

The invention relates to a medicament for internal application, especially against cancer diseases. Said medicament comprises minerals such as silica flour, dolomite flour, and magnesium powder having a grain size of 1 to 150 nanometers, particularly 1 to 20 nanometers.



(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
9. Dezember 2004 (09.12.2004)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2004/105777 A1(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **A61K 33/00**,
33/06, 31/08, 33/10, 33/12, A61P 35/00

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE2004/001047

(22) Internationales Anmeldedatum:
18. Mai 2004 (18.05.2004)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
103 23 759.3 22. Mai 2003 (22.05.2003) DE(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von
US): **BAUER, Wulf** [DE/DE]; Wolfgang-Müller-Str. 12,
50968 Köln (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **THÖNE, Gerd**
[DE/DE]; Hellbreite 4, 32791 Lage (DE).(74) Anwälte: **KAYSER, Martin** usw.; Lindenallee 43, 50968
Köln (DE).(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,
AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH,
CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI,
GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE,
KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD,
MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG,
PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM,
TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM,
ZW.(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG,
ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU,
TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK,
EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PL, PT,
RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA,
GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Ab-
kürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Co-
des and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der
PCT-Gazette verwiesen.(54) Title: ROCK FLOUR, ESPECIALLY DOLOMITE-BASED MEDICAMENT, FOR THE TREATMENT OF CANCER DIS-
EASES(54) Bezeichnung: STEINMEHL, INSBESONDERE DOLOMITSTEINMEHLHEILMITTEL, ZUR BEHANDLUNG VON
KRESBSERKRANKUNGEN(57) Abstract: The invention relates to a medicament for internal application, especially against cancer diseases. Said medicament
comprises minerals such as silica flour, dolomite flour, and magnesium powder having a grain size of 1 to 150 nanometers, partic-
ularly 1 to 20 nanometers.(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft ein Heilmittel zur inneren Anwendung, insbesondere gegen Krebserkrankungen.
Das Heilmittel weist Mineralien wie 2. B. Quarzmehl, Dolomitsteinmehl und Magnesiumpulver mit einer Korngröße von 1 bis 150,
insbesondere 1 bis 20 Nanometer auf.

WO 2004/105777 A1

STEINMEHL, INSBESONDERE DOLOMITSTEINMEHLHEILMITTEL, ZUR BEHANDLUNG VON KREBSERKRANKUNGEN

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Heilmittel für eine innere Anwendung, insbesondere gegen Krebserkrankungen.

Seit langem besteht ein Bedarf an Heilmitteln gegen Krebserkrankungen. Zwar sind Heilmittel bekannt und werden auch eingesetzt, jedoch sind diese oftmals mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden. Auch sind die derzeit eingesetzten Heilmittel nicht zuletzt wegen ihrer aufwendigen Herstellung sehr teuer. Es besteht deshalb weiterhin der Wunsch nach verträglichen und kostengünstigen Heilmitteln für diesen Bereich.

Hier setzt nun die Erfindung ein. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Heilmittel zur inneren Anwendung, insbesondere gegen Krebskrankungen, anzugeben, mit dem ein möglichst wirkungsvolles Bekämpfen von Krebstumoren möglich ist. Die Nebenwirkungen sollen dabei möglichst gering und das Heilmittel möglichst kostengünstig sein.

Gelöst wird diese Aufgabe durch ein Heilmittel mit einem Anteil von Mineralien mit einer Korngröße von 1 bis 150, insbesondere 1 bis 20 Nanometer.

Aus der ist europäischen Patentschrift EP 0 889 721, auf die im Rahmen dieser Erfindung vollumfänglich Bezug genommen wird, ist bekannt, dass siliziumhaltige Mineralien wie Quarz bei einer Verwendung als Nahrungsergänzungsmittel eine vorteilhafte Wirkung auf das Wohlbefinden eines menschlichen Organismus haben. Diese kolloidale Zubereitung, die auf etwa 20 Gewichtsprozent Quarzmehl basiert, welches mit Rizinusöl, Wasser und einem Emulgator neben anderen pulverisierten Mineralien zu einer kolloidalen Lösung vermahlen wird, kann vorteilhaft zur äußerlichen Behandlung von Hauterkrankungen eingesetzt werden. Nur Mineralien mit Korngrößen

im kolloidalen und molekularen Bereich sind bioaktiv, gröbere Körnungen dagegen nicht.

Der Erfinder hat nun im Rahmen weiterer Untersuchungen erkannt, dass derartig kleingemahlene Mineralien auch zur Behandlung von Krebserkrankungen geeignet sind.

Die Besonderheit der Erfindung besteht darin, dass die äußerst fein verteilten Mineralien einen extrem geringen Durchmesser aufweisen. Sie sind derart fein zerteilt, dass sie auf einem Tumor nicht oberflächlich liegen bleiben und somit abgefiltert werden, sondern in diesen eindringen können. Der Durchmesser der Mineralien ist geringer als der Durchmesser einer Hautpore.

Aufgrund der durchgeführten medizinischen Untersuchungen konnten Hinweise darauf gefunden werden, dass sich eine besonders vorteilhafte Wirkung des Heilmittels dazu erzielen lässt, wenn das Gesteinsmehl Anteile von Quarz und Dolomit aufweist. Die Wirkung wurde durch Zugabe von Magnesiumoxid in Form eines Pulvers sogar noch weiter verbessert. Kalzium hat den synergetischen Effekt, dass es gegen Sodbrennen wirksam ist.

Ein ebenso wirkungsvolles Heilmittel ergibt sich dann, wenn Quarzmehl durch gefällte Kieselsäure ersetzt wird. Die kolloidale Verteilung des Siliziums erleichtert wegen der großen absorbierenden Oberfläche erheblich das Eindringen in das Gewebe und außerdem die bioaktive Wechselwirkung zwischen dem menschlichen Stoffwechsel und den einzelnen Siliziumteilchen.

Die erfindungsgemäße Wirkung des Siliziums ergibt sich nur, wenn dieses in feinstverteilter bioaktiver Form, also als Nanopartikel vorliegt. Dies wird durch das Mahlen der vorher chemophysikalisch bearbeiteten Siliziumsäure zu einer flüssigen Substanz erreicht, in der sich die Teilchen nicht absetzen

und somit keine molekulare Ansammlung erfolgen kann. Dies kolloidale Silizium ist ähnlich der Albinoidanordnung von rohem Eiweiß (ohne klebrig zu sein). Es hat Ähnlichkeit mit Blutplasma. Die kolloidale Verbindung hat eine große Absorptionsfläche zur Folge (1 g Siliziumgel = 300 m² Absorptionsfläche) und befähigt zur Einbindung des bioaktiven Siliziums in das Blut- und Bindegewebe. Die kolloidale Verteilung des Siliziums erleichtert wegen der großen absorbierenden Oberfläche erheblich das Eindringen in das Gewebe und zur bioaktiven Wechselwirkung zwischen dem menschlichen Stoffwechsel und den einzelnen Siliziumteilchen. Durch die kolloidale Verteilung und Anordnung werden nicht nur äußere Grenzoberflächen zwischen Flüssigkeit und Luft, sondern auch zwischen Silizium und den Wassermolekülen gewährleistet. Auf diese Weise besitzt das Silizium Oberflächenaktivität und innere Spannungsenergien, die in den biologischen Prozessen einzigartig aktivierend wirksam sind. Es ist geeignet zur innerlichen und äußerlichen Applikation.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die meisten Vorkommen von Silizium, selbst das Bergkristall, welches aus purem Silizium besteht, keine stoffwechselstimulierende bioaktive Wirkung besitzen. Diese Eigenschaft wird, wie bereits ausgeführt, erst durch den Verarbeitungsvorgang zur kolloidalen Zubereitung in Nanopartikel erreicht.

Aus Sand und Kohle wird Rohsilizium gewonnen, das in einem kontinuierlichen Prozess zu den gewünschten Siliconen weiterverarbeitet wird. Erdgas oder Erdöl dienen dazu, Methanol herzustellen (Synthesegas), ein weiterer Ausgangsstoff zur Siliconsynthese. Durch Elektrolyse von Steinsalzlösungen wird Chlor gewonnen, das in Form von HCl dem Prozess zugeführt wird.

Das erfindungsgemäße Heilmittel kann vorteilhafterweise durch Wasser, Öl (Mineralöl oder Pflanzenöl) oder Alkohol ergänzt werden. Bei einer wässrigen Lösung hat sich ein Anteil von etwa 60 Gew.% Wasser am Endprodukt als

geeignet erwiesen. Als Öl ist insbesondere Pflanzenöl vorteilhaft, beispielsweise Safloröl, da dieses bei der Einnahme keine abführende Wirkung aufweist. Möglich ist auch eine Emulsion aus Polydimethylsiloxan und Wasser.

Das erfindungsgemäße mineralische Heilmittel wird vorteilhaft hergestellt, indem die Ausgangsstoffe in einem ersten Schritt miteinander vermischt werden. Dabei hat es sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Korngröße des verwendeten Gesteinsmehls bereits im Bereich von 10 Mikrometern oder darunter liegt. In einem nachfolgenden Verfahrensschritt werden die vermischten Komponenten mittels einer Kolloidmühle vermahlen, wobei die Vermahldauer angepasst an die gewünschte Korngröße des Endprodukts gewählt wird. Dabei hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn der Mahlvorgang über einen Zeitraum von mindestens 10 Minuten aufrechterhalten wird, wobei zur Vermeidung von Überhitzungserscheinungen die Anwendung einer Rotorkühlung der Kolloidmühle angezeigt ist.

Die so entstehende Mischung ist eine fließfähige gelartige Flüssigkeit und kann auf vielfältige Weise zu einem Heilmittel verarbeitet werden. So ist es möglich, eine pulverförmige Mischung dadurch zu bereiten, dass die obige Flüssigkeit mit Zeolith und Dolomitpulver vermischt wird. Dieses Pulver kann dann beispielsweise in Form der weitverbreiteten Gelatine kapseln, die sich im Verdauungstrakt auflösen, zugeführt werden. Darüber hinaus ist es ohne weiteres möglich, aus der pulverförmigen Mischung Tabletten zu pressen, die mit oder ohne Flüssigkeit eingenommen werden können.

Es ist auch möglich, das erfindungsgemäße Heilmittel zu inhalieren. Zur Inhalation wird das Heilmittel mittels geeigneter Vernebelungstechniken apparativ vernebelt. Hierzu werden verschiedene Apparaturen angeboten:

1. Pressluft betriebener Venturi-Düsenvernebler:
 - a) direkte Vernebelung

- b) mit Aerosolreservoir
 - c) mit Überdruckinhalat
2. Mechanischer Einstoff-Düsenvernebler
 3. Ultraschallvernebelung
 4. Ultraschalldruck über perforiertes Sieb
 5. Ultraschallgetriebene perforierte Membran
 6. Elektromechanischer Druck durch perforierte Membran

Die Inhalation mit einer Atemmaske sowie mit einem mit Mundstück oder einem Nasenstück haben sich als gut geeignet erwiesen.

Als besonders vorteilhaft hat sich die Verwendung von Quarzmehl, Dolomitsteinmehl und Magnesiumpulver erwiesen. Dabei können sich die Anteile von Zeolith und Dolomit zu 100 Gew.% des Gewichtsanteils des Gesteinsmehls aufaddieren.

Neben den genannten Bestandteilen kann zusätzlich Aluminiumsilikat, insbesondere Naturzeolith mit einer Korngröße von 10 bis 70 µm, insbesondere 40 µm und Dolomitpulver mit einer Korngröße von 2 bis 30 µm, insbesondere 10 µm zugesetzt werden. Somit ergibt sich Pulver, das in Kapseln verabreicht werden kann.

Das Grundskelett des Kristallgitters des Zeoliths besteht in erster Linie aus SiO_4 Tetraedern. Es weist Hohlräume auf, in denen sich Ionen, z. B. Natrium, Kalium und Calcium befinden, die sich mit sich und mit ihrer Substratumgebung leicht austauschen lassen. Diese mineralstoffspezifische Kristallstruktur (Käfigstruktur) von Zeolith hat in lebenden Organismen die vorzügliche Eigenschaft, toxische Stoffe, wie z. B. Ammoniak und andere Stickstoffverbindungen, aber auch Schwermetalle, an sich zu binden (absorbieren) und über den Darmstoffwechsel auszuscheiden. Die entzogenen toxischen Stoffe werden gegen Mineralien ausgetauscht, die der Körper dringend benö-

tigt. Auf diese Weise wird die Homöostase des Organismus, insbesondere die des Mineralstoffwechsels, aufrechterhalten bzw. wieder hergestellt.

Neben der Wirkung als Heilmittel gegen Krebserkrankungen werden somit empfindliche Organsysteme, z. B. Gehirn, Nervensystem, Hormonsystem, Immunsystem, Leber, Nieren u. a. nicht nur von toxischen Schäden geschützt, sondern auch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber schädlichen pathogenen Einflüssen erhöht

Das Zeolith greift außerdem, wie das Silizium, positiv stimulierend in den gesamten Stoffwechsel und in die Wachstums- und Heilungsprozesse des Organismus ein.

Zeolith hat zudem wegen seiner offenen Molekülstruktur die Fähigkeit, größere Mengen Flüssigkeiten aufzunehmen. Dies ist vorteilhaft, da dadurch trotz Vermischung mit den oben genannten Bestandteilen ein fließfähiges Pulver gebildet werden kann.

Beispiele

Beispiel 1

38 Gew.% Festkörper, End-Korngröße der Mineralien im Bereich 1 bis 100 Nanometer, vorzugsweise 1 bis 10 Nanometer.

Angegeben sind mögliche vorteilhafte Bereiche und jeweils beispielhaft ein ausgewählter Bereich. Dies gilt für alle folgenden Beispiele.

- 10 - 30 = 20 Gew.% Quarzmehl, Anfangsgröße 5 Mikrometer,
- 5 - 30 = 14 Gew.% Dolomitsteinmehl, Anfangsgröße 2 Mikrometer,
- 1 - 10 = 3 Gew.% Magnesiumpulver ca. 3 Mikrometer,

01 - 5 = 1 Gew.% Methylcellulose,
10 - 60 = 38 Gew.% Pflanzenöl (z. B. Salföröl),
2 - 40 = 22 Gew.% Wasser.

Das Produkt wird als Liquidum Th (mit Rizinusöl anstelle des Pflanzenöls) bezeichnet und ist als Nahrungsergänzung zugelassen. Die Verwendung des Pflanzenöls hat den Vorteil, dass die leicht abführende Wirkung des Rizinusöls vermieden wird.

Beispiel 2

Zusammensetzung einer erfindungsgemäßen Öl-Emulsion mit Mineralien und gefällter Kieselsäure:

38 Gew.% Festkörper, End-Korngröße der Mineralien im Bereich 1 bis 100 Nanometer, vorzugsweise 1 bis 10 Nanometer.

10 - 30 = 20 Gew.% gefällte Kieselsäure,
5 - 30 = 14 Gew.% Dolomitsteinmehl, Anfangsgröße 2 Mikrometer,
1 - 10 = 3 Gew.% Magnesiumpulver ca. 3 Mikrometer,
01 - 5 = 1 Gew.% Methylcellulose,
10 - 60 = 38 Gew.% Pflanzenöl (z, B, Salföröl),
2 - 40 = 22 Gew.% Wasser.

Beispiel 3

Zusammensetzung eines erfindungsgemäßen Heilmittels als wässrige Lösung mit Quarzmehl oder gefällter Kieselsäure:

38 Gew.% Festkörper, End-Korngröße der Mineralien im Bereich 1 bis 100 Nanometer, vorzugsweise 1 bis 10 Nanometer.

10 - 30 = 20 Gew.% gefällte Kieselsäure oder Quarzmehl
5 - 30 = 14 Gew.% Dolomitsteinmehl, Anfangsgröße 2 Mikrometer,
1 - 10 = 3 Gew.% Magnesiumpulver ca. 3 Mikrometer,
01 - 5 = 1 Gew.% Methylcellulose,
40 - 80 = 60 Gew.% Wasser.

Beispiel 4

Zusammensetzung eines erfindungsgemäßen Heilmittels als alkoholische
Lösung mit Quarzmehl oder gefällter Kieselsäure:

38 Gew.% Festkörper, End-Korngröße der Mineralien im Bereich 1 bis 100
Nanometer, vorzugsweise 1 bis 10 Nanometer.

10 - 30 = 20 Gew.% gefällte Kieselsäure oder Quarzmehl
5 - 30 = 14 Gew.% Dolomitsteinmehl, Anfangsgröße 2 Mikrometer
1 - 10 = 3 Gew.% Magnesiumpulver ca 3 Mikrometer
01 - 5 = 1 Gew.% Methylcellulose
40 - 80 = 60 Gew.% Alkohol

Die Mischungen aus den Beispielen 1 bis 4 werden zunächst in einem Kne-
ter intensiv mit einer Temperatur von ca. 50° C geknetet und dann - inline -
einer Kolloidmühle zugeführt. Die Kolloidmühle hat eine Kreuzverzahnung
mit Umpumpvorrichtung und Rotorkühlung. Im langsamen Durchgang wer-
den die Mineralien bis auf die Größe von 10⁻⁹m zermahlen. Das Pflanzenöl
emulgiert im warmen Wasser und wird durch die Methylcellulose stabilisiert.
Um Überhitzung zu vermeiden ist im Mahlstadium eine Kühlung des Mahl-
kopfes notwendig. Die so gewonnene Emulsion ist stabil und läßt sich mit
Wasser weiter verdünnen und einarbeiten.

Es hat sich gezeigt, dass die Lösungen aus den Beispielen 1 bis 4 gegen Krebszellen wirksam sind, jedoch eine gröbere Mahlung der Mineralien von 10 µm keine Wirkung erzielte. Außerdem hat sich gezeigt, dass die Lösungen lediglich einen Einfluss auf Krebszellen haben, nicht jedoch auf gesunde Zellen.

Beispiel 5

Zusammensetzung eines erfindungsgemäßen Pulvers auf Basis der in den Beispielen 2 und 3 beschriebenen flüssigen Produkte:

5-25 Gew.% Liquidum aus Beispiel 1 oder 2,
60-80 Gew.% Aluminiumsilikat, insbesondere Naturzeolith mit einer Korngröße von 10 bis 70, insbesondere 40 µm,
5-25 Gew.% Dolomitpulver mit einer Korngröße von 2 bis 30, insbesondere 10 µm.

Es hat sich in klinischen Versuchen gezeigt, dass das erfindungsgemäße Heilmittel folgende Wirkungen aufweist:

- bessere Verträglichkeit von Chemo- und Strahlentherapien,
- Stornieren des Tumorwachstums,
- Verhärten (Mineralisieren des Tumors),
- Teilweise Einkapseln und Reduzierung des Tumors,
- Verbesserung des Allgemeinzustandes,
- Beseitigung von entzündlichen Prozessen als Nebenwirkung der Strahlen und Chemotherapie, z.B. der Mundschleimhaut.

Außerdem hat sich in ersten Tests erwiesen, dass das erfindungsgemäße Heilmittel virenhemmend wirkt. Es haben sich erste Erfolge bezüglich der Behandlung von AIDS (HIV) und SARS gezeigt. Diesbezüglich behält sich der Anmelder eine Teilanmeldung vor.

**Bezeichnung: Heilmittel zur inneren Anwendung, insbesondere gegen
Krebserkrankungen**

Patentansprüche

1. Heilmittel zur inneren Anwendung, insbesondere gegen Krebserkrankungen, dadurch gekennzeichnet, dass es durch Mineralien mit einer Korngröße von 1 bis 150 Nanometer, insbesondere 1 bis 20 Nanometer, aufweist.
2. Heilmittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Mineralien durch Quarzmehl, Dolomitsteinmehl und Magnesiumpulver gebildet sind.
3. Heilmittel nach Anspruch 1 oder Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Mineralien durch Dolomitsteinmehl und Magnesiumpulver gebildet sind und weiterhin gefällte Kieselsäure zugesetzt ist.
4. Heilmittel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass den Mineralien weiterhin Methylcellulose zugesetzt ist.
5. Heilmittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass weiterhin Wasser, insbesondere mit einem Gew. %-Anteil von 60% des Endproduktes, zugesetzt ist.
6. Heilmittel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass den Mineralien eine Öl/Wasser-Emulsion zugesetzt ist.
7. Heilmittel nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass Pflanzenöl, insbesondere Safloröl verwendet wird.

8. Heilmittel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass den Mineralien eine Emulsion aus Polydimethylsiloxan und Wasser zugesetzt ist.
9. Heilmittel nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass neben den Bestandteilen der Ansprüche 1 bis 8 zusätzlich Aluminiumsilikat, insbesondere Naturzeolith mit einer Korngröße von 10 bis 70 μm , insbesondere 40 μm , und Dolomitpulver mit einer Korngröße von 2 bis 30 μm , insbesondere 10 μm zugesetzt ist.
10. Heilmittel nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Mischung etwa 70 Gew.% Aluminiumsilikat, 15 Gew.% Dolomitpulver mit einer Korngröße von 2 bis 30, insbesondere 10 μm und etwa 15 Gew.% der Bestandteile der Ansprüche 1 bis 9 enthält.
11. Verwendung von Mineralien mit einer Korngröße von 1 bis 150, vorzugsweise 1 bis 20 Nanometer, zur Herstellung eines Medikaments zur Behandlung von Krebs.
12. Verwendung der Mineralien nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Mineralien durch Quarzmehl, Dolomitsteinmehl und Magnesiumpulver gebildet sind.
13. Verwendung der Mineralien nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Mineralien durch Dolomitsteinmehl und Magnesiumpulver gebildet sind und weiterhin gefällte Kieselsäure zugesetzt ist.
14. Verwendung der Mineralien nach einem der Ansprüche 11 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass den Mineralien weiterhin Methylcellulose zugesetzt ist.

15. Verwendung der Mineralien nach einem der Ansprüche 11 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass weiterhin Wasser, insbesondere mit einem Gew. %-Anteil von 60% des Endproduktes, zugesetzt ist.
16. Verwendung der Mineralien nach einem der Ansprüche 11 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass den Mineralien eine Öl/Wasser-Emulsion zugesetzt ist.
17. Verwendung der Mineralien nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass Pflanzenöl, insbesondere Safloröl verwendet wird.
18. Verwendung der Mineralien nach einem der Ansprüche 11 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass den Mineralien eine Emulsion aus Polydimethylsiloxan und Wasser zugesetzt ist.
19. Verwendung der Mineralien nach einem der Ansprüche 11 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass neben den Bestandteilen der Ansprüche 11 bis 19 zusätzlich Aluminiumsilikat, insbesondere Naturzeolith mit einer Korngröße von 10 bis 70 μm , insbesondere 40 μm und Dolomitpulver mit einer Korngröße von 2 bis 30 μm , insbesondere 10 μm zugesetzt ist.
20. Verwendung der Mineralien nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Mischung etwa 70 Gew. % Aluminiumsilikat, 15 Gew. % Dolomitpulver mit einer Korngröße von 2 bis 30, insbesondere 10 μm und etwa 15 Gew. % der Bestandteile der Ansprüche 12 bis 20 enthält.